



An den
Präsidenten des Gemeinderats der Stadt Bozen

An den
Bürgermeister der Stadt Bozen

Bozen, 16.11.2023

Beschlussantrag Nr. 35/2023
Wiedereröffnung der ehemaligen Freizeitanlage der Streitkräfte in der Reschenstraße

Für die Tennisbegeisterten in der Landeshauptstadt haben sich die Möglichkeiten, ihren Sport auszuüben, über die Jahre hinweg immer weiter verschlechtert. Heute gibt es in Bozen im Verhältnis weniger Tennisplätze als im restlichen Südtirol. Und in den letzten Jahren hat sich die Situation noch einmal verschlechtert, vor allem, seit im Juli 2012 die Sport- und Freizeitanlage der Streitkräfte in der Reschenstraße, die im Eigentum des Staates ist, geschlossen wurde. Auf der Freizeitanlage gab es einen Multicourt, der auch als Kleinfußball- und Basketballfeld genutzt werden konnte, zwei Sandplätze, eine Tenniswand, einen Fitnessraum, Ankleiden und eine sehr beliebte Bar, die auch ein wichtiger Treffpunkt für die Menschen aus dem Don-Bosco-Viertel war.

Anfang April 2019 schloss dann auch die Sportanlage des Heeres in der Drususstraße, die ebenfalls Staatseigentum ist, ihre Tore. Diese war zuletzt vom Tennisclub USSA betrieben worden, die dort kurz zuvor eine Tennis Academy für mehr als 50 Wettkampfspielerinnen und -spielern und rund 70 Jugendspielerinnen und -spielern eröffnet hatte. Auch von den Senioren-Ligen wurde die Tennisanlage, die im Winter mit einer aufgeblasenen Hülle versehen in eine Zweifach-Traglufthalle verwandelt wurde, fleißig genutzt. Trotzdem musste der Tennisclub schließen, nachdem die Konzession zwischen dem Alpinikommando und dem Betreiber der Tennisanlage ausgelaufen war.

Glücklicherweise hat die Stadtverwaltung mittlerweile verlauten lassen, dass der Tennisclub Endas einen dritten Tennisplatz und zwei Padelcourts erhalten soll. Das ist zweifelsohne eine gute Nachricht, doch für Bozen nicht genug, da der Stadt in den letzten Jahren viele Tennisplätze abhanden gekommen sind.

Derweil sind Dutzende Jugendspielerinnen – wie viele andere Boznerinnen und Bozner – gezwungen, auf den Tennisplätzen in Eppan/Rungg zu trainieren, was viele Eltern vor logistische Herausforderungen stellt.

Sollte, wie bereits mehrfach in den Medien berichtet wurde, demnächst die ehemalige Sport- und Freizeitanlage der Streitkräfte in der Reschenstraße wieder nutzbar gemacht werden, würde dies der Stadt Bozen sicherlich helfen, das Problem der fehlenden Tennisanlagen zumindest teilweise zu beheben.

Vor diesem Hintergrund
verpflichtet der Gemeinderat den Bürgermeister und den Stadtrat,

die zuständigen Stellen – d. h. die Staatsgüterverwaltung und die Autonome Provinz Bozen – aufzufordern, in Verhandlungen zu treten, damit die ehemalige Sport- und Freizeitanlage der Streitkräfte in der Reschenstraße wiedereröffnet werden kann.

Ratsfraktion Lega Salvini
Roberto Selle (gez.)
Mitglied des Gemeinderats der Stadt Bozen